

Antrag auf Förderung des Angebotes

„VIVA ALTERnativ:

Hilfen und Informationen für alte Frauen mit sexualisierten Gewalt-
erfahrungen, ihre (pflegenden) Angehörigen und Professionelle des
Sozial- und Gesundheitswesens“

durch die Stadt Bielefeld

August 2018

Inhalt

1. Zum Antragsteller	3
2. Das Angebot „VIVA ALTERnativ“	4
2.1. Zielsetzung	4
2.2. VIVA ALTERnativ: Zielgruppen und Angebote	4
2.2.1. Alte Frauen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben oder aktuell erfahren	5
2.1.2. (Pflegernde) Angehörige	6
2.1.3. Professionelle des Sozial- und Gesundheitswesens	6
3. Personalbedarf und Stellenbeschreibungen	7

1. Zum Antragsteller

Wildwasser Bielefeld e. V. ist eine Anlauf- und Beratungsstelle für Frauen ab 18 Jahren, die in ihrer Kindheit oder Jugend sexualisierte Gewalt erlebt haben oder sich von diesem Thema berührt fühlen. Darüber hinaus können Angehörige, Mitarbeiter*innen anderer Einrichtungen, sowie Interessierte, die mit dem Thema in Berührung kommen, Beratung in Anspruch nehmen.

Wildwasser Bielefeld ist seit 1991 in das Vereinsregister der Stadt Bielefeld (VR 2791) eingetragen, als mildtätig und gemeinnützig im Sinne der §§ 51 ff. AO anerkannt und seit 2005 dem Wohlfahrtsverband „Der Paritätische“ angeschlossen. Seit der Gründung des Vereins hat sich das Angebotsprofil fortwährend weiterentwickelt und ausdifferenziert. Vor allem Bedarfsorientierung, die Vernetzung und Kooperation mit anderen Trägern und Institutionen und die Öffnung für neue Inhalte sind unsere Grundsätze bei der Entwicklung und Umsetzung tragfähiger Konzepte.

Bereits seit 2005 beschäftigen wir uns explizit mit der Zielgruppe heute alter Frauen, die in ihrer Lebensgeschichte sexualisierte Gewalt erfahren haben und haben – durch unterschiedliche Stiftungen und das MGEPA gefördert – spezifische Angebote für die alten Frauen, aber auch für das familiäre und professionelle Umfeld entwickelt:

- Im Rahmen des Modellprojektes „Alter und Trauma – Unerhörtem Raum geben“ (nähere Informationen unter www.alterundtrauma.de) hatten wir unter anderem die Möglichkeit, aufsuchende Beratungen in Pflegeeinrichtungen oder auch im familiären Umfeld anzubieten, wenn es den betroffenen Frauen aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation nicht möglich war, die Beratungsstelle aufzusuchen. Insbesondere bei der Zielgruppe der pflegebedürftigen Frauen ist das Einbeziehen der (pflegenden) Angehörigen oder professionell Pflegenden immens hilfreich. Die Begleitung bzw. Pflege einer traumatisierten Frau kann häufig mit persönlichen Unsicherheiten in Pflegesituationen einhergehen. Ebenso wurden Unterrichts- und Schulungsmaterialien entwickelt, um das Thema nachhaltig im Sozial- und Gesundheitswesen zu etablieren.
- Des Weiteren war Wildwasser Bielefeld von August 2016 bis Dezember 2017 Träger der Landesfachstelle „Trauma und Leben im Alter, Regionalstelle Westfalen-Lippe“. Hauptsächlicher Schwerpunkt der Landesfachstelle war es, durch Information, Beratung und Schulung eine Anlaufstelle für das Handlungsfeld zu schaffen, die umfangreiche Informations- und Öffentlichkeitsarbeit - auch im politischen Kontext - leistet. Hierzu gehörten insbesondere passgenaue gender- und kultursensible Unterstützungsangebote für Betroffene und ihre (pflegenden) Angehörigen sowie für Fachkräfte in Gesundheit und Pflege, Beratung und Therapie.

Auch in der kommunalen Versorgung sollte es ein wichtiges Ziel sein, spezialisierte und kontinuierliche Unterstützungsangebote für alte Frauen mit zurückliegenden Erfahrungen sexualisierter Gewalt zu fördern, damit ...

- ... maßgeblich zu einer Verbesserung der jeweils individuellen Lebenssituation beitragen und
- ...gleichzeitig eine möglichst zielorientierte psychosoziale oder pflegerische Hilfeplanung und die Initiierung einer passgenauen Unterstützung gewährleistet werden kann.

2. Das Angebot „VIVA ALTERnativ“

Wildwasser Bielefeld möchte die bisher gewonnenen Erkenntnisse, Konzepte und Erfahrungen mit Frauen über 60 Jahren, die sexualisierte Gewalt in ihrem Leben erfahren haben und ihrem unterstützenden Umfeld, gerne im Rahmen des Angebotes VIVA ALTERnativ kommunal einbringen und weiterführen. Die in dem Projekt „Alter und Trauma“ entwickelten Konzepte, Maßnahmen und Unterrichtsmaterialien wurden bereits durch das DIP – (Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.) evaluiert und veröffentlicht (Weidner, Frank; Emme von der Ahe, Hartmut; Lesner, Anke (Hrsg.) (2016): Alter und Trauma – Unerhörtem Raum geben. Frankfurt am Main, Mabuse Verlag). Auch die bereits etablierten, vielschichtigen kommunalen Vernetzungsstrukturen und Kooperationen aus den Vorgängerprojekten sind weiterhin tragfähig und können im Rahmen des Angebotes „VIVA ALTERnativ“ genutzt werden.

2.1. Zielsetzung

Langfristiges Ziel ist es, die psychische, physische und soziale Situation der alten Frauen, aber auch der (pflegenden) Angehörigen und den Mitarbeitenden des Sozial- und Gesundheitswesens nachhaltig zu verbessern und gleichzeitig die Hilfebedarfe im jeweiligen Kontext passgenauer einschätzen und planen zu können.

2.2. VIVA ALTERnativ: Zielgruppen und Angebote

Zur Erreichung dieser o.a. Zielsetzung soll zielgruppenspezifisch auf unterschiedlichen Ebenen und mit differenzierten Maßnahmen an Veränderungen gearbeitet und zur Enttabuisierung des Themas beigetragen werden.

2.2.1 Alte Frauen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben oder aktuell erfahren

Sexualisierte Gewalterfahrungen sind häufiger Bestandteil in der Biografie von Frauen. Aktuelle Ergebnisse einer europaweiten Studie¹ aus dem Jahr 2014 (N= über 42.000 Frauen) belegen, dass jede dritte europäische Frau sexualisierte und/oder körperliche Gewalt erlebt hat und 12% vor ihrem 15. Lebensjahr sexuellen Missbrauch erfahren haben. Diese Übergriffe haben häufig im familiären oder dem nahen sozialen Umfeld der Betroffenen stattgefunden. Heute alte Frauen unterliegen einem besonders hohen Risiko Opfer sexualisierter Gewalt geworden zu sein, denn:

- gleichzeitig haben Schätzungen zufolge mindestens 860.000 Mädchen und Frauen im **Zweiten Weltkrieg und in der Nachkriegszeit** Vergewaltigungen erlebt². Viele mussten Übergriffe bei ihren Müttern, Schwestern oder anderen nahestehenden Personen beobachten.
- etwa 700.000 bis 800.000 Kinder und Jugendliche lebten von 1949 bis 1975 in der BRD in **Kinder- und Jugendheimen**. Viele weitere waren von 1949 bis 1990 in Heimen der DDR untergebracht. Eine große Anzahl dieser Menschen wurde Opfer sexualisierter Gewalt in den Institutionen, in denen sie lebten.
- ein Großteil der Mädchen und Frauen mit **Migrationshintergrund** kam häufig aufgrund von Unruhen, Krieg oder Verfolgung - bspw. im Kontext der Bosnienkriege in den 90er Jahren – nach Deutschland. Viele erlitten während der Flucht Übergriffe bzw. mussten diese bei anderen beobachten. Aktuell kommen jeden Tag neue junge und alte Frauen aus Gebieten wie Syrien oder dem Irak nach Deutschland, die von schwerwiegenden **Traumatisierungen in ihren Heimatländern** berichten.
- auch im Alter – insbesondere bei einer bestehenden Pflegebedürftigkeit – erleben Frauen aktuell Gewalt in Beziehungen oder Pflegekontexten.

Mit dem Angebot VIVA ALTERnativ möchten wir den betroffenen Frauen die Möglichkeit bieten, über Erlebtes zu sprechen und Gehör zu finden, in Form von

- Telefonischer Beratung: eine Sprechzeit in der Woche, die Zeiten können somit sowohl zur Krisenberatung als auch zur Informationsvermittlung genutzt werden.
- (Aufsuchender) persönlicher Beratung: um in einem geschützten Rahmen über lebensbiographische Erfahrungen sexualisierter Gewalt sprechen zu können. Angehörige oder Bezugspflegepersonen sollen, wenn es gewünscht wird und hilfreich erscheint, partiell in die Beratung miteinbezogen werden.
- Informationsvermittlung: um eigene Erlebensweisen und Verhaltensweisen einordnen und verstehen zu können.

¹ European Union Agency For Fundamental Rights (2014): Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung. Ergebnisse auf einen Blick. Verfügbar unter: <http://fra.europa.eu/de/publication/2014/gewalt-frauen-erhebung-ergebnisse-auf-einen-blick>.

² Gebhardt, Miriam (2015): Als die Soldaten kamen. Die Vergewaltigung deutscher Frauen am Ende des Zweiten Weltkrieges. München: DVA.

- Gruppenangeboten: um das Vertrauen in Beziehungen und die eigene Beziehungsfähigkeit zu stärken und den Austausch mit anderen Frauen anzuregen, Isolation und Einsamkeit abzubauen und gemeinsam an neuen Optionen zu arbeiten.
- Erzählcafés: dieses Angebot richtet sich – zielgruppenübergreifend – sowohl an Frauen ab 60 Jahren, die in ihrem Leben sexualisierte Gewalt erlebt haben, als auch an Auszubildende und Fachkräfte der Alten- und Krankenpflege, Mitarbeiter*innen des Sozial- und Gesundheitswesens, Angehörige und allgemein am Thema Interessierte. Ziel ist es, einen öffentlichen, aber dennoch geschützten Raum zu eröffnen, in dem traumatisierte Frauen die Möglichkeit erhalten, über Erlebtes zu sprechen, Gehör zu finden und Anerkennung durch andere Menschen zu erfahren.

2.1.2. (Pflegerische) Angehörige

Zum anderen soll das familiäre (pflegerische) Umfeld für das Thema sensibilisiert werden. Ziel ist es, durch Informationsvermittlung und Unterstützungsangebote eine Handlungssicherheit aufzubauen, die zu einem Verständnis und einer Entlastung der (pflegerischen) Angehörigen beiträgt. VIVA ALTERnativ soll (pflegerische) Angehörige entlasten und somit zu einem sensibilisierten Umgang mit den betroffenen Frauen beitragen, durch

- die Enttabuisierung des Themas
- Informationsvermittlung, in Form von
 - Beratungsgesprächen (persönlich oder telefonisch)
- Beratung durch Expertinnen, mit der Möglichkeit auch über eigene Gefühle sprechen zu können
- die Etablierung eines Erzählcafés (s.o.)

2.1.3 Professionelle des Sozial- und Gesundheitswesens

Als dritte Zielgruppe sollen Professionelle unterschiedlicher Kontexte - vor allem im Altenhilfebereich und im Sozial- und Gesundheitswesen – angesprochen werden. Häufig sind diese in ihrem Berufsalltag auf der konkreten Handlungsebene mit der Thematik „Sexualisierte Gewalt im Leben älterer Frauen“ konfrontiert. Oftmals fehlt diesen jedoch das Wissen um die spezifischen Biographien und den Umgang mit sexualisierten Gewalterfahrungen heute alter Frauen. Aktuelle Erlebens- und Verhaltensweisen werden daher kontextlos bzw. lebensgeschichtlich isoliert wahrgenommen. Dies kann bedeuten, dass Fehldiagnosen gestellt werden, da der „Brückenschlag“ zwischen Ursache und Wirkung nicht vollzogen wird und die Sinnhaftigkeit und innere Logik des Verhaltens unsichtbar bleibt. Ziel ist es, durch ...

- ... themenspezifische Informationen,
- ... Schulungen und Fortbildungen
- ... Supervisionsangebote und Fallgespräche

- ... Unterstützung bei der Hilfeplanung
- ... Begleitung bei der Entwicklung und Umsetzung traumasensibler Konzepte in den Einrichtungen

dazu beizutragen, dass die „präsentierte“ Symptomatik entschlüsselt werden kann. Gleichzeitig kann eine auf fundiertem Fachwissen basierende Arbeitsweise Professionelle stärken und somit den konkreten Arbeitsalltag entlasten.

3. Personalbedarf und Stellenbeschreibungen

Für das Projekt VIVA ALTERnativ beantragen wir die Aufstockung einer vorhandenen 0,5 Stelle auf eine volle Stelle, Eingruppierung nach TVÖD 14/5. Die Mitarbeiterin verfügt über ein abgeschlossenes Hochschulstudium, therapeutisch-beraterische Zusatzqualifikationen - auch im Bereich der Familien- und Alterspsychotherapie - , fundierte Erfahrungen im Fort- und Weiterbildungsbereich, theoretisches Hintergrundwissen zum Kernthema und in Bezug auf die Entwicklung und Implementierung traumasensibler Konzepte und praktische Erfahrungen in der Altenhilfe.

Beantragte kommunale Mittel:	Personalkosten (Arbeitgeberbrutto): 0,5 Personalstelle, EG 14 / 5	45.990,00 €
Eigenanteil Wildwasser Bielefeld e.V.:	Alle weiteren anfallenden Kosten, wie ... Miete / Gas / Wasser / Strom; Supervisionen, Fortbildungen, Fahrtkosten, Beiträge (VBG, DP, u.ä.); Kosten der Öffentlichkeitsarbeit; Pädagogische Kosten	ca. 10.000,00 €